MEDCHfacts

Das Trainingszentrum für sichere Medikation:
Problem, Zielgruppe, Ökosystem und Zahlen

© MEDCH GmbH • Next Generation Arzneimittelinformation & -training • Stand 27/10/26

1. Warum es MEDCH braucht

> **Medikationsfehler kosten Österreichs Spitäler jedes Jahr Hunderte Millionen Euro. Ein großer Teil davon ist vermeidbar, mit Wissen genau dort, wo Therapieentscheidungen fallen.**

1.1 Das Trainingszentrum für sichere Medikation

MEDCH ist ein interprofessionelles Lernökosystem für Ärzt:innen, Pharmazeut:innen und Pflegefachkräfte. Nachschlagewerke wie Diagnosia, AMBOSS oder UpToDate beantworten die Fragen, die man stellt. MEDCH trainiert die Entscheidungen, bevor sie am Patientenbett fallen. Jeder Wirkstoff wird an Fällen zu Indikation, Dosierung, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen geübt, jede Antwortoption wird erklärt. Eine Session dauert im Schnitt 5,6 Minuten. Das passt in jede Dienstpause und bringt DFP-, AFP- und PFP-Punkte.

MEDCH ist im klinischen Alltag angekommen. Gesundheit Burgenland setzt die Plattform in allen vier Häusern ein, die Niederösterreichische Landesgesundheitsagentur empfiehlt sie landesweit. Das Universitätsklinikum Wiener Neustadt nutzt MEDCH routinemäßig, auch zur Schulung des medizinischen Nachwuchses. Im Wiener Gesundheitsverbund trainiert die Klinik Hietzing bereits mit eigenem Institutionszugang, die Verhandlungen über eine breite Ausrollung stehen vor dem Abschluss. Am Kepler Universitätsklinikum ist aus einem Pilotprojekt eine breit angelegte Verwendungsstudie geworden. Die Medizinische Universität Innsbruck verankert MEDCH ab dem Wintersemester im Lehrplan.

1.2 Der ökonomische Schaden

Tabelle 1: Medikationsfehler verursachen Schäden in Milliardenhöhe, in Österreich im dreistelligen Millionenbereich

Ebene	Schaden pro Jahr	Quelle
Weltweit	rund 42 Mrd. US-Dollar direkte Kosten, knapp 1 % der globalen Gesundheitsausgaben	WHO 2017
OECD-Länder	über 54 Mrd. US-Dollar durch vermeidbare Aufnahmen und verlängerte Liegezeiten	OECD 2022
Österreich: Fehler führt ins Spital	Rund 10 % aller Spitalsaufenthalte gehen auf medikationsbedingte Schäden zurück. Rund 113.000 Aufnahmen pro Jahr wären vermeidbar, Kosten rund 570 Mio. Euro	Hilbe et al., ÖÄZ und ÖKZ 2026
Österreich: Fehler entsteht im Spital	Unerwünschte Arzneimittelereignisse während des Aufenthalts: 647 Mio. Euro Mehrkosten durch verlängerte Liegezeiten, davon 291 Mio. Euro vermeidbar	Hilbe et al., ÖÄZ 2026

Quellen: WHO, Medication Without Harm, Genf 2017; OECD Health Working Papers Nr. 147, Paris 2022; Hilbe W. et al., AMTS-Serie Teil 1 und 2, Österreichische Ärztezeitung 2026; Hilbe W. et al., ÖKZ 01/2026. Die österreichischen Werte sind Modellrechnungen. Die beiden Kostenwerte beruhen auf unterschiedlichen Modellen und dürfen nicht addiert werden. Eine amtliche Erhebung gibt es in Österreich bisher nicht.

> **Pro Krankenhausbett fallen im Schnitt rund 10.000 Euro Kosten durch unerwünschte**

Arzneimittelereignisse pro Jahr an, die Hälfte davon vermeidbar. Für ein Haus mit 500 Betten sind das 5 Mio. Euro beeinflussbare Kosten.[1]

1.3 Next Gen HCPs: die Generation, die am schnellsten wächst

Die Zahl der Ärzt:innen in Ausbildung ist in Österreich seit 2014 um 51,4 % gewachsen, auf 9.620 Personen. Keine andere Gruppe der Ärzteschaft wächst so stark.[2] Wer heute ausgebildet wird, verordnet morgen. Und lernt anders als jede Generation davor.

Tabelle 2: Ärzt:innen in Ausbildung sind die am stärksten wachsende Gruppe der Ärzteschaft

Kategorie	2014	2024	Veränderung
Ärzt:innen in Ausbildung	6.353	9.620	+51,4 %
Fachärzt:innen	22.643	29.385	+29,8 %
Allgemeinmediziner:innen	14.130	13.000	−8,0 %
Berufsausübende Ärzt:innen gesamt	43.126	52.005	+20,6 %

Quelle: Statistik Austria, STATreport „Gesundheit 2024", Wien 2026, auf Basis der Standesmeldungen der Österreichischen Ärztekammer, Stand jeweils 31.12.[3]

Die nächste Generation ist nicht nur groß, sie ist fachlich in Bewegung. Wer in der Basisausbildung oder im Turnus alle paar Monate die Abteilung wechselt, braucht Überblick über ein breites Spektrum. Wer mitten in der Facharztausbildung steht, braucht Tiefe in einem engen Feld. Genau in diesen Jahren entstehen Nachschlagegewohnheiten, die Jahrzehnte tragen, und es festigen sich Verordnungspräferenzen.

Für die pharmazeutische Industrie heißt das: Ein wachsender Teil der Zielgruppe steht am Anfang der klinischen Laufbahn, genau in der Phase, in der sich Informationsgewohnheiten bilden. Für Krankenhäuser heißt es: Wer neu auf eine Station kommt, trifft vom ersten Tag an dieselben Therapieentscheidungen wie erfahrene Kolleg:innen. MEDCH ist dort, wo diese Generation ausgebildet wird, in der Basisausbildung am Universitätsklinikum Wiener Neustadt und ab dem Wintersemester im Lehrplan der Medizinischen Universität Innsbruck.

Das MEDCH Barometer 2026 zeigt, wie diese Fachkräfte lernen und sich informieren wollen: 90,4 % würden akkreditierte, praxisnahe Lernangebote häufiger nutzen, nur 4,7 % halten den Pharma-Außendienst für eine relevante Informationsquelle. Der größte Bedarf liegt bei Dosierungsfragen (85,7 %), vor neuen Substanzen (71,7 %) und Nebenwirkungen (70,3 %).[4] Befragt wurden MEDCH-Nutzer:innen, die Werte beschreiben daher die MEDCH-Community.

[1] Hilbe W., Jeske M., Schwarz-Martelanz C., Wagner M.: Die Schattenseite der Arzneimitteltherapie: die ökonomische Dimension von unerwünschten Arzneimittelereignissen. AMTS-Serie, Teil 2. Österreichische Ärztezeitung 2026.

[2] Statistik Austria: STATreport „Gesundheit 2024", Wien 2026, auf Basis der Standesmeldungen der Österreichischen Ärztekammer, Stand 31.12.2024.

[3] Statistik Austria: STATreport „Gesundheit 2024", Wien 2026, auf Basis der Standesmeldungen der Österreichischen Ärztekammer, Stand 31.12.2024.

[4] MEDCH: Umfragebericht 2026 (MEDCH Barometer), Online-Befragung unter MEDCH-Nutzer:innen, n=300, Februar bis März 2026. Die Stichprobe stammt ausschließlich aus dem MEDCH-Nutzer:innenkreis.

1.4 Medical Career Cycle: Karrierephase trifft Produktphase

Das Alter grenzt die nächste Generation ab. Welches Wissen jemand gerade braucht, beschreibt es nicht. Das bestimmt die Karrierephase. MEDCH hat dafür den Medical Career Cycle entwickelt. Er ordnet Ärzt:innen nach ihrer fachlichen Entwicklung in vier Phasen, vom Studium bis zur etablierten Expertise als Fach- und Oberärzt:innen: Orientierung, Konsolidierung, Expertise-Aufbau und Etablierte Expertise.

Auch jedes Präparat durchläuft einen Zyklus aus Launch, Wachstum und Reife, jeweils mit eigenem Wissensbedarf. Legt man beide Zyklen übereinander, beantwortet das zwei Fragen zugleich: welches Wissen zu einem Präparat gerade gebraucht wird, und bei wem der Bedarf am größten ist.

Tabelle 3: Jede Produktphase hat ihre eigene Zielgruppe im Medical Career Cycle

Produktphase	Wissensbedarf	Zielgruppe im Medical Career Cycle
Launch	Wirkmechanismus, Indikationsstellung, Dosierungsregime	Expertise-Aufbau, Etablierte Expertise
Wachstum	Patientensubgruppen, Komorbiditäten, Abgrenzung zu Therapiealternativen	Konsolidierung, Expertise-Aufbau
Reife	Sicherheitsprofil, Wechselwirkungen, Nebenwirkungsmanagement, Adhärenz	Orientierung, Konsolidierung

Quelle: MEDCH, Medical Career Cycle, Modell der MEDCH GmbH, Stand September 2026.

> **Nicht jede Zielgruppe braucht zu jedem Zeitpunkt dasselbe Wissen. Wer beide Zyklen kennt, plant Fortbildung dort, wo sie gebraucht wird.**

Weil die Präparate eines Unternehmens meist in unterschiedlichen Phasen stehen, legt ein portfolioweiter Rahmen jährlich fest, welche Inhalte für welche Zielgruppe Priorität haben. Partner beauftragen Inhalte, sie liefern sie nicht.

2. MEDCH auf einen Blick

MEDCH ist die digitale Lernplattform für Arzneimittelwissen in Österreich: 7.493 registrierte Gesundheitsfachkräfte, 2.001 Fragen zu 439 Wirkstoffen, akkreditiert für DFP-, AFP- und PFP-Punkte. Seit 2021 wurden rund 518.000 Fälle beantwortet. Über die gesamte Community gerechnet sind 2026 70 % der Antworten richtig, 2022 waren es 48 %.

Ärzt:innen, Pharmazeut:innen und Pflegefachkräfte trainieren in wenigen Minuten pro Session, was sie im Alltag wirklich entscheiden müssen: Indikation, Dosierung, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen. Web, iOS und Android. Betrieben von der MEDCH GmbH, Linz.

2.1 Ökosystem

MEDCH verbindet Lernen für Fachkräfte mit Kommunikationsformaten für die Pharmaindustrie, auf einer Plattform. Integriert ist eine Anbindung an Diagnosia.

Tabelle 4: Bausteine des MEDCH-Ökosystems

Baustein	Für wen	Was es leistet
Bibliothek	Fachkräfte	Wirkstoffwissen zum Nachschlagen
Challenge	Fachkräfte	Fragentraining mit Spaced Repetition (SuperMemo-Algorithmus)
Rote-Hand-Fälle	Fachkräfte	Sicherheitsrelevante Arzneimittelinformationen als Lernfall
Institutionszugang	Kliniken, Organisationen	MEDCH für ganze Teams, aktuell 10 Einrichtungen
MEDCHplacement	Pharmaindustrie	Platzierung von Inhalten in der Plattform
MEDCHfeed	Pharmaindustrie	Redaktioneller Feed in der App
MEDCHreports	Pharmaindustrie	Auswertungen zu Wissen und Nutzung

Quelle: MEDCH-Plattformdaten, eigene Auswertung MEDCH, Stichtag 27. Oktober 2026.

2.2 Community

7.493 registrierte Nutzer:innen, mehr als die Hälfte davon Ärzt:innen.

Tabelle 5: Nutzer:innen nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Nutzer:innen	Anteil
Ärztinnen und Ärzte	4.107	55 %
Pharmazeutinnen und Pharmazeuten	1.046	14 %
Gesundheits- und Krankenpflege	1.247	17 %
Anderes medizinisches Personal	1.093	15 %

Quelle: MEDCH-Plattformdaten, eigene Auswertung MEDCH, Stichtag 27. Oktober 2026.

2.3 Aktivität

2026 hat MEDCH nach knapp zehn Monaten bereits mehr Fälle beantwortet als im gesamten Vorjahr. Und die Community wächst nicht nur, sie trainiert: Aktive Nutzer:innen beantworten im Schnitt 44 Fälle pro Monat.

Tabelle 6: MEDCH wächst schneller als je zuvor

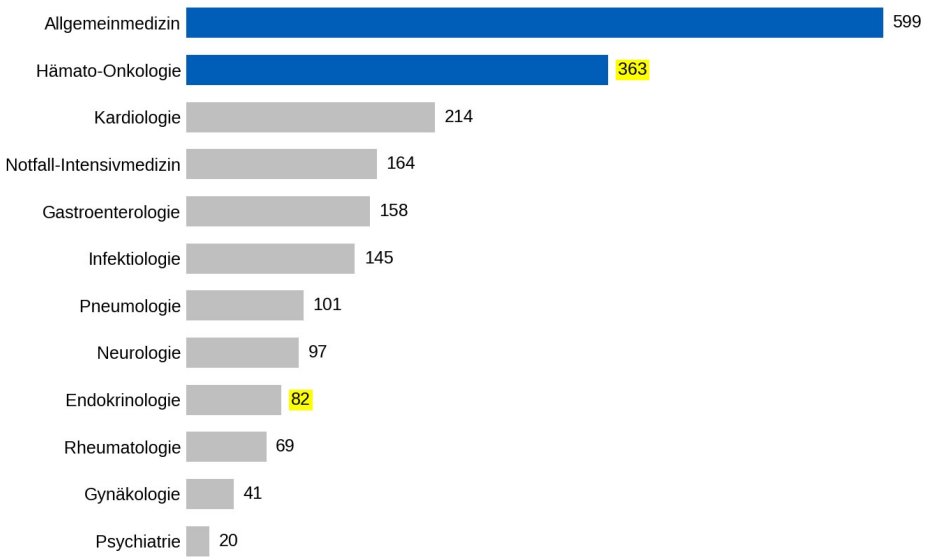
Kennzahl	Wert	Vergleich
Beantwortete Fälle 2026	182.573	schon jetzt 32 % mehr als im ganzen Jahr 2025 (138.655)
Neue Registrierungen, letzte 12 Monate	2.246	+38 % gegenüber Vorjahreszeitraum (1.630)
Aktive Nutzer:innen pro Monat	+54 %	September 2026 gegenüber September 2025
Fälle pro aktiver Person und Monat	ø 44	Jänner bis September 2026
Trainingszeit pro aktiver Person und Monat	ø 27 Minuten	Jänner bis September 2026

Quelle: MEDCH-Plattformdaten, eigene Auswertung MEDCH, abgerufen am 27. Oktober 2026. Beantwortete Fälle: 1. Jänner bis 27. Oktober 2026 gegenüber Kalenderjahr 2025. Registrierungen: Oktober 2025 bis September 2026 gegenüber Oktober 2024 bis September 2025. Aktiv heißt: mindestens eine Frage im Monat beantwortet.

2.4 Inhalte

2.001 veröffentlichte Fragen zu 439 Wirkstoffen, verteilt auf 12 Fachgebiete und 6 Module. Jede Frage erklärt jede Antwortoption, in vier Kategorien: Indikation, Dosierung, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen. 75 weitere Fragen sind in der Redaktion.

Abbildung 1: Allgemeinmedizin und Hämato-Onkologie führen den Fragenkatalog an



Quelle: MEDCH-Plattformdaten, eigene Auswertung MEDCH, Stichtag 27. Oktober 2026.

3. Fortbildungspunkte und Kontakt

3.1 Fortbildungspunkte

Wer auf MEDCH trainiert, sammelt Fortbildungspunkte: DFP-Punkte für Ärzt:innen, AFP-Punkte für Pharmazeut:innen, PFP-Punkte für die Pflege, automatisch übertragen.

Tabelle 7: Fortbildungspunkte auf MEDCH, Anrechnungsregeln Stand Juni 2026

Punkte	Zielgruppe	Anrechnung
DFP	Ärztinnen und Ärzte	bis zu 12 Punkte pro Jahr, angerechnet nach 50 richtig beantworteten Fragen oder nach positiv absolvierter Visite
AFP	Pharmazeutinnen und Pharmazeuten	2 Punkte für 35 richtig beantwortete Fragen
PFP	Gesundheits- und Krankenpflege	1 Punkt für 15 richtig beantwortete Fragen aus dem Pflegemodul

3.2 Kontakt und Freigabe

Tabelle 8: Ansprechpersonen

Person	Rolle
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hilbe	Geschäftsführer, Chief Medical Officer
Dipl.-Bw. Gerhard Feilmayr, MBA	CEO, Commercial Director

MEDCH GmbH, Dametzstraße 1-5/3, 4020 Linz
Gerhard Feilmayr, gerhard.feilmayr@medch.at, +43 664 330 30 73
www.medch.at

Für Gesundheitsfachkräfte ist MEDCH kostenfrei: medch.at/app